

TOP Thema

FACHKRÄFTE MANGEL—WOHNUNGSWIRTSCHAFT SCHWER BETROFFEN

Deutschland fehlen die Handwerker, die Sachbearbeiter, die Hausmeister Wir müssen aktuell, auch in dringenden Fällen, immer häufiger Wartezeiten von einer Woche und mehr in Kauf nehmen!

Laut einer KfW-Studie mangelt es bundesweit an Handwerkern im Klempner-, Sanitär-, und Heizungs- sowie Klimahandwerk. Schlosser sind nur noch schwer zu finden. Maurer und Pützer, die diesen Beruf auch gelernt haben und können was sie anbieten, scheinen eine fast ausgestorbene Spezies zu sein. Auch Elektriker können nicht mehr auf Knopfdruck helfen. Das Handwerk ist unter Druck. Die Preise steigen nicht nur wegen der allgemeinen Gegebenheiten, sondern auch weil die Verknappung deutlich höhere Löhne nach sich zieht.

Das Problem wird sich weiterhin und deutlich verschärfen, wenn die Auftragslage so bleibt. Es gibt einfach in zu vielen Bereichen zu wenig Nachwuchs. Zu wenige jungen Menschen entscheiden sich für eine Berufsausbildung. Längst ist dieses Problem, das einst nur die Handwerker hatten, in den Dienstleistungssektor übersprungen. Immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Die Handwerkskammer fordert daher, die Meisterausbildung kostenfrei anzubieten und ausländische Fachkräfte gezielt anzuwerben. Auch braucht es Einwanderungsgesetze, die interessierte Menschen in Ausbildungen in unserem Land locken. Und die Prüfungsordnungen der IHK müssten einmal ausgemistet werden und auf die zurechtgeschnitten werden, die heute noch Ausbildungen machen. Was hilft einem deutschen Kunden, dass der Lehrling manche Fächer in Englisch absolvieren muss und dadurch auch an der Prüfung scheitern kann. Auch die Mathematik ist in manchen Ausbildungsberufen aus den Fugen geraten. Die IHK erkennt nicht, dass auch in kaufmännischen Ausbildungen die einfachen Grundrechenarten ausreichen.

Aber es müssen auch die Arbeitgeber nachbessern. Arbeitszeiten verkürzen, lohnattraktiv werden und auf spezielle Bedürfnisse der Arbeitnehmer eingehen, wird ein Schlüssel sein, einen Arbeitsplatz attraktiv zu halten.

Bei einer Umfragen unter Immobilienunternehmen geben 90% an, dass sie bereits heute Schwierigkeiten haben junge Menschen für die Aufgaben in diesem Bereich zu begeistern. Schlechte Arbeitszeiten und daran gemessen niedriges Einkommen werden am häufigsten genannt. Danach folgt aber schon ein Phänomen, dass in Immobilienverwaltungen immer häufiger dazu führt, dass Auszubildende nach ihrer Ausbildung nicht mehr weiter machen wollen. Die zunehmende Verschärfung des Tons zwischen Kunden und ihrer Hausverwaltung macht vielen Mitarbeitern zu schaffen. Die Erwartung, dass immer alles direkt und sofort erledigt wird und die Konsequenz der Unzufriedenheit, wenn das eben nicht geht, ist heute eines der am schnellsten auffälliger werdenden Probleme.

Nur die Digitalisierung und die Vereinfachung von Vorgängen kann der negativen Entwicklung entgegen gestellt werden. Überall da, wo sich Vorgänge nicht digitalisiert abarbeiten lassen, werden wir uns an zum Teil dramatischen Wartezeiten gewöhnen müssen. Das nicht mehr der Kunde König ist, sondern der Handwerker, der Dienstleister usw. ist für viele eine Umgewöhnung, die sie nur schwer stemmen können. Doch die Herausforderung müssen alle umgehend annehmen. Denn wer drohend, fordernd oder gar unfreundlich mit seinem Handwerker/Dienstleister umgeht, wird bald keinen mehr finden, der ihn bedienen will.

Einen bezeichnenden Infoaufsteller haben wir bei einem Kollegen in Viersen gesehen. Dort stand:

„Bitte sein Sie freundlich zu unserem Personal. Gute Mitarbeiter sind schwerer zu finden als gute Eigentümergemeinschaften“

Und wer das heute nicht versteht, der hat bald niemanden mehr der ihm hilft. Was kein Phänomen der Wohnungswirtschaft ist, sondern in bald allen Bereichen zutreffen wird.